

» Hilfe für Schwule und Lesben, Aidsberatung und Jugendliche im Coming-Out: Seit 30 Jahren ist das Rat & Tat-Zentrum Anlaufstelle für homosexuelle Menschen. Das wird gebührend mit der Queerparty "Bremen Total!" gefeiert. Wir sprachen mit den Vorstandsmitgliedern Reiner Neumann und Christian Linker über das Zentrum, seine Geschichte und immer noch aktuelle Probleme der schwul-lesbischen Community.

Von Linda Bussmann und Alena Mumme

# Immer noch notwendig

## ► 30 Jahre Rat & Tat-Zentrum Bremen

**Die "Bremen Total!" war vor 30 Jahren die erste schwul-lesbische Party in der Hansestadt?**

**Reiner:** Es gibt zwei parallel, das Gleiche beansprucht die "Pink Party". Beide kommen aber eigentlich aus diesem Haus. Sie diente hier am Anfang ein bisschen als Ersatz für den Christopher Street Day.

**Mittlerweile gibt es im Nachtleben viele schwul-lesbische Partys, oder?**

**Christian:** Es gab auch schon mal mehr. Ein Highlight hatten wir Anfang 2000: Da gab es wenige Großstädte in Deutschland, die mit der Anzahl mithalten konnten. Bremen spielte da in einer Liga mit Hamburg – das war der helle Wahnsinn. Wir hatten mehr als 50 Partys im Jahr, das war fast schon zu viel. Dadurch hat es eine Art Marktbereinigung gegeben. Inzwischen gibt es wieder eine ganze Menge mehr Veranstaltungen auch von jungen Leute, die das organisieren.

**Braucht es überhaupt spezielle Partys für Schwule und Lesben?**

**Christian:** Ich denke schon. Zum einen ist es gerade für junge Leute, die sich im Coming-Out befinden, enorm wichtig, auf eine Veranstaltung zu gehen, auf der man das Gefühl hat: Ich bin nicht allein. Gerade Leute, die aus dem Umland, aus kleinen Dörfern kommen, haben oft das Gefühl, keiner fühlt wie sie. Wenn man dann auf so eine Party geht, auf der ein paar Hundert Leute sind, ist das schon ein Aha-Erlebnis. Das stärkt das Selbstbewusstsein ungemein. Für die Leute ist das auch schön zu wissen: Ich bin jetzt

auf einer Veranstaltung, wo ich jemanden ansprechen oder auf ein Getränk einladen kann, ohne dass ich mit Konsequenzen rechnen muss. Wir erfahren auch bei unserer Schulaufklärung, dass es im heterosexuellen Partyumfeld manchmal noch hässliche Szenen gibt. Es gibt auch viele homosexuelle

Pärchen, die auf heterosexuelle Partys gehen – also, wir sind schon überall. (lacht) Das ist nichts anderes als Partys,

bei der Menschen über 30 sind oder auf einen bestimmten Musiktyp stehen – eben eine Party mit Gleichgesinnten.

**Wird das Rat & Tat-Zentrum über die Partys finanziert?**

**Reiner:** Es gibt eine Förderung für die Beratungsstelle durch die Senatorin für Gesundheit. Und alles andere muss selbst eingeworben werden – über Spenden, Sponsoring oder die Organisation von Festen.

**Wie viele Angestellte gibt es im Zentrum?**

**Reiner:** In der Beratungsstelle sind drei Hauptamtliche, dazu haben wir eine Verwaltungskraft und eine Putzkraft – das sind die Festangestellten. Alles andere machen wir ehrenamtlich.

**Christian:** Der Organisationsbedarf ist enorm. Wir reden hier von Tausenden Stunden ehrenamtlicher Arbeit im Jahr. Heutzutage gibt es auch einen professionellen Anspruch, wie so ein Haus organisiert sein

muss. Das ehrenamtlich zu machen, ist kaum mehr möglich. Wir schaffen das noch – das hat mit Erfahrung zu tun und Selbstaufgabe. (lacht)

**Warum macht Ihr das?**

**Christian:** Weil wir die Notwendigkeit sehen. Wir sind selbst hierher gekommen mit einer für uns ungeklärten Situation, in der wir Hilfe benötigt haben – und die haben wir hier gefunden. Wir sind gestärkt aus der Situation herausgegangen und haben hier Freunde kennengelernt. Und dann haben wir entschieden, wir geben auch etwas zurück von dem, was wir hier erfahren haben. Irgendwann ist das auch ein bisschen Berufung, die man dann findet.

**Reiner:** Es ging mir nicht anders. Wobei ich den Vorteil habe, schon seit einiger Zeit frühpensio- niert zu sein und etwas mehr Zeit habe. Das kommt dem Verein natürlich zugute, dass ich auch über den Tag verfügbar bin.

**Christian:** Wir sind auch ein gutes Team, vom Alter her durchaus auch unterschiedliche Generationen, die im Verein tätig sind. Die Verständigung ist Klasse. Dann kann man auch mit viel Engagement Projekte wuppen. Der Verein nimmt nicht nur, er gibt uns auch etwas.

**Neben den ehrenamtlichen Gruppenleitern und dem Vorstand gibt es auch festangestellte Berater: Sozialarbeiter, Sozialpädagogen und Psychologen.**

**Christian:** Ja, das ist ganz wichtig, weil die Leute manchmal Unterstützung in Kriseninterventionen



Seit 1982 ist das im Viertel ansässige Zentrum ein gemeinnütziger Verein für Lesben und Schwule. Er bietet einen Treffpunkt für Homo-, Bi- und Transsexuelle sowie deren Angehörige und Freunde. Das Zentrum ist eine Beratungs- und Anlaufstelle bei lesbischen und schwulen Fragen, bei HIV und AIDS und bietet Raum für Selbsthilfegruppen. Das Team, zu dem auch Reiner Neumann (61, Foto links) und Christian Linker (33) gehören, setzt sich zusammen aus ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie aus hauptamtlichen in der Beratungsstelle. Eine Anlaufstelle für Jugendliche bietet die Gruppe Respekt, die sich jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr im Café Kweer trifft.

Das Kweer ist der Treffpunkt im Haus. Je nach Anlass und Tageszeit dient es als Bar, Kneipe oder Café. Darüber hinaus ist das Kweer Veranstaltungsort vieler Gruppen, die sich im

# RAT & TAT



Zentrum für  
Schwule und  
Lesben e.V.

Rat & Tat-Zentrum treffen. Eine Reihe von Sonderveranstaltungen wie Lesungen oder Themenabende finden dort statt – und hin und wieder auch eine Party.

Rat & Tat – Zentrum für Schwule und Lesben  
Theodor-Körner-Straße 1  
28203 Bremen  
Beratungstelefon: 04 21 / 70 4170  
zentrum@ratundtat-bremen.de  
respekt@ratundtat-bremen.de  
[www.ratundtat-bremen.de](http://www.ratundtat-bremen.de)  
<http://bremen.gay-web.de/respekt>

brauchen. Die Selbstmordrate bei homosexuellen Jugendlichen liegt erheblich über dem Durchschnitt. Man muss dem gerecht werden, dass junge Leute in einer Krise vielleicht mit dem Gedanken spielen, sich das Leben zu nehmen – da muss man dann schnell und professionell handeln.

### Habt Ihr Nachwuchs, der sich engagiert?

**Christian:** Wir wären nicht seit 30 Jahren da, wenn wir uns nicht ständig erneuern würden. Junge Leute bringen hier immer neue Impulse rein.

**Reiner:** Ich denke, wir sind ganz gut mit der Zeit gegangen und haben uns auch verändert. Wir sind nicht stehengeblieben bei der Teestube der 80er Jahre. Da hat sich schon einiges getan.

### Inzwischen ist aus der Teestube ein Treffpunkt geworden, zu dem jeder Interessierte hingehen kann.

**Reiner:** Wir waren und sind die einzige wirklich offene Kneipe, wo man durch die riesigen Fenster auch hineingucken und sehen kann, dass hier weder etwas Verbotenes noch Anrüchiges passiert.

**Christian:** Und das waren wir schon immer – auch zu Zeiten, in denen Fensterscheiben noch verklebt waren oder die Leute klingeln mussten, weil sie Sorge vor Schlägertrupps hatten oder anonym bleiben wollten.

### Gab es Angriffe gegen Euch?

**Christian:** Ja. Wir haben erlebt, dass man uns Steine gegen die Scheiben geschmissen hat, dass wir die Türen abschließen mussten, die Gäste nicht raus konnten. Wir mussten schon die Polizei rufen, weil hier Schläger vor der Tür standen.

### Gibt es noch Gewalttaten gegen Schwule oder Lesben?

**Christian:** Die Zahlen sind zwar rückläufig, aber es ist nicht so, dass es das nicht gäbe. Homosexuelle werden zum Teil nach wie vor auf der Straße geschlagen. Es gibt Umfragen – auch hier in Bremen – laut derer ein Großteil der homosexuellen Jugendlichen Erfahrungen mit Gewalt gemacht, sei es verbal oder körperlich.

### Ist Bremen dennoch in den vergangenen 30 Jahren aufgeschlossener geworden?

**Reiner:** Das Thema Gewalt gab es immer. In Bremen war es aber nicht so groß wie in anderen Städten, wo es zum Teil schwule Notfalltelefone gab.

### Wie viele Leute kommen zur Beratung oder haben Fragen – sind das mehr als früher?

**Christian:** Die Zahlen sind gleichbleibend hoch, allerdings verändert sich die Art. Früher wurde viel telefonisch gemacht, heute ist besonders der Bereich Online-Beratung gefragt. Der Erstkontakt geht oft über das Internet, sowohl per E-Mail als auch in Chat-Foren. Erst danach kommt der persönliche Kontakt. Die Jugendgruppe ist momentan gut frequentiert, es sind durchschnittlich 20 Personen.

### Mit welchen Problemen und Fragen kommen Hilfesuchende ins Zentrum?

**Christian:** Alles, was das Coming-Out betrifft: “Wie sage ich es meinen Eltern?”, “Meine Eltern haben ein Problem damit.”, “Was ist mit dem Freundeskreis?” und sicherlich auch Beziehungsfragen, bei denen man nicht weiß, mit wem man drüber sprechen kann. Vermehrt gibt es inzwischen Paarberatungen, gerade für Frauen, die eine Beziehungsberatung in ihrer speziellen Lebenssituation suchen. Ein weiterer Bereich sind sämtliche möglichen Infektionskrankheiten: “Worauf muss ich achten, wie schütze ich mich?”, “Was passiert, wenn

ich mich vielleicht nicht geschützt habe, was mache ich jetzt?” Bei den Beratungen zum Thema HIV und Aids sind wichtige Aspekte: “Was muss ich jetzt mit meiner Krankenkasse managen?”, “Wo bekomme ich die entsprechende Therapie?” Viele Fragen gibt es auch seit einigen Jahren zum Thema gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften. “Was bedeutet das für uns steuerlich, wenn wir uns verpartnern?” “Wie kann ich dazu einen Partnerschaftsvertrag machen?”

### Sind die Jugendgruppen nach Geschlechtern getrennt? Wie ist da das Verhältnis?

**Christian:** Das Verhältnis ist sehr gut. Unsere Angebote sind überwiegend für Männer und Frauen zugleich ausgerichtet. Gerade bei der Jugendgruppe hat sich das als gut herausgestellt: Das sorgt für gegenseitiges Verständnis und spiegelt auch die Normalität in unserer Gesellschaft wider. Die Gruppe soll offen sein für alle Jugendlichen, die sich Gedanken über ihre Orientierung machen. Auch wenn jemand in die Gruppe geht und sagt: “Ich weiß einfach nicht so genau, was ich fühle” – das ist vollkommen okay. Wir geben eine Hilfestellung, sich selbst zu finden.

### Was passiert, wenn man sich nicht selbst findet?

**Christian:** Das Problem ist, dass man sich menschlich sehr kaputt macht, wenn man Gefühle für sich selbst verleugnet. Denn darauf läuft es unterm Strich hinaus: Man kriegt schon mit, dass man etwas fühlt, aber man darf es sich und erst recht nicht anderen eingestehen. Dann kommt häufig auch eine physische Komponente dazu, manche werden richtig krank. Bei vielen Jugendlichen habe ich erlebt, dass sie große gesundheitliche Probleme hatten und in dem Moment, in dem das Thema Coming-Out für sie bewältigt ist und sie sich selbst gefunden haben, stellen sich manchmal schlagartig Verbesserungen ein. Wir alle haben ein Coming-Out hinter uns gebracht, jeder hat da seine persönliche Geschichte. Allen ist eigentlich gleich, dass man das als Befreiung empfunden hat, endlich man selbst sein zu können.

► **“Wir geben eine Hilfestellung, sich selbst zu finden”**



Weiter geht's auf Seite 6

**ALADIN**  
Hannoversche Str. 11  
28309 Bremen  
[www.aladin-bremen.de](http://www.aladin-bremen.de)

**Freitag, 03.08.2012**  
**Aladin Sounds**  
Beginn: 21 Uhr, freier Eintritt bis 22:30 Uhr  
danach 5 Euro an der Abendkasse

**Samstag, 04.08.2012**  
**Ü30 Party**  
**Bremens Nr. 1**  
Beginn: 21 Uhr, freier Eintritt bis 21:30 Uhr, danach 5 Euro

**Freitag, 10.08.2012**  
**Dröhn Classix**  
Beginn: 21 Uhr, freier Eintritt bis 22:30 Uhr  
danach 5 Euro an der Abendkasse

**Samstag, 11.08.2012**  
**Ü30 Rockt!**  
**die Ü30 Rocknacht im Aladin**  
Beginn: 21 Uhr / freier Eintritt bis 21:30 Uhr, danach 5 Euro

**Freitag, 17.08.2012**  
**Aladin Sounds**  
Beginn: 21 Uhr, freier Eintritt bis 22:30 Uhr  
danach 5 Euro an der Abendkasse

**Samstag, 18.08.2012**  
**Ü25 Partynacht**  
**Party \* Pop \* Charts \* Rock \* Disco**  
Beginn: 21 Uhr, freier Eintritt bis 21:30 Uhr, danach 5 Euro

**Freitag, 24.08.2012**  
**Dröhn Classix**  
Beginn: 21 Uhr, freier Eintritt bis 22:30 Uhr  
danach 5 Euro an der Abendkasse

**Samstag, 25.08.2012**  
**Rock der 70er & 80er**  
**Die Rock-Klassiker aus 2 Jahrzehnten**  
Beginn: 21 Uhr / freier Eintritt bis 21:30 Uhr, danach 5 Euro

**Freitag, 31.08.2012**  
**Aladin Sounds**  
Beginn: 21 Uhr, freier Eintritt bis 22:30 Uhr  
danach 5 Euro an der Abendkasse

**Samstag, 01.09.2012**  
**Beat-Club & Friends**  
**mit After Show Party**  
**The Animals**  
**Mike Harrison (Spooky Tooth)**  
**Beat-Club-Hausband**  
moderiert von Uschi Nerke und Jörg Sonntag  
Ticketvorverkauf unter:  
[www.aladin-bremen.de](http://www.aladin-bremen.de) / [www.eventim.de](http://www.eventim.de)

**TIVOLI**  
Hannoversche Str. 9 - 28309 Bremen  
[www.aladin-bremen.de](http://www.aladin-bremen.de)

**Samstag, 11.08.2012**  
**VEITSTANZ**  
**Mittelalter Rock & Gothic Nacht**  
Beginn: 22 Uhr / freier Eintritt bis 22:30 Uhr, danach 5 Euro

**Samstag, 25.08.2012**  
**Rabenschwarze Nacht**  
**das Kultevent seit über 19 Jahren**  
Beginn: 22 Uhr / Eintritt: 5 Euro

**Samstag, 01.09.2012**  
**Rabenschwarze Nacht Klassiker**  
**1993 - 2003**  
Beginn: 22 Uhr / Eintritt: 5 Euro

Viele weitere Termine gibt es hier ...



**P** Reichlich Parkplätze gibt es unter der Hochstraße

## ► “Wir wollen uns selbst überflüssig machen”

### Wann war Dein Coming-Out?

**Christian:** Das war zur Zeit meines Abiturs. Für meine Generation – ich bin jetzt 33 – ist das ein typisches Alter. Das hat sich heutzutage ein bisschen verändert: In unserer Gruppe sind jetzt sehr viel jüngere Leute, die jüngsten 14, 15 Jahre. Man hat gelernt, das in der Schule besser umzusetzen und sich Unterstützung holen, um Anfeindungen besser ertragen zu können.

### Schwule und Lesben werden auch im Jahr 2012 noch angefeindet?

**Christian:** Es hat sich geändert, aber nicht erledigt. Ganz sicher ist die Offenheit größer geworden. Aber man darf nicht vergessen, dass “schwul” bei Jungen immer noch das Schimpfwort Nummer eins auf dem Schulhof ist.

### Bei Männern ist es ein größeres Problem?

**Christian:** Rein statistisch ist das auf jeden Fall so und es ist auch meine Wahrnehmung. Junge Männer haben Probleme, sich von dem Thema abzugrenzen, weil es für sie negativ besetzt ist – dass bloß keiner auf den Gedanken kommt, sie könnten selbst so fühlen. In dem Moment, in dem sie persönlich mit dem Thema konfrontiert werden, wird es deutlich besser. Das merken wir, wenn wir bei den Schulaufklärungen mit den Schülern sprechen. Sie lernen Leute kennen und stellen auf einmal fest: Da sitzt jemand, der genauso Fußball guckt wie sie und vielleicht dieselben Interessen hat.

### Wie laufen die Schulbesuche ab?

**Reiner:** In der Regel wenden sich die entsprechenden Lehrer an uns. Wir bieten die Themen “Gleichgeschlechtliche Lebensweise” sowie “HIV und Aids” an. Diese zwei großen Themengebiete machen wir nicht zusammen, weil das eine ja nicht unbedingt das andere bedingt. Für die Klassen ist meist das Thema “Gleichgeschlechtliche Lebensweise” interessant, weil sie darüber keine Informationen haben.

Manchmal ist auch ein Mitschüler oder eine Mitschülerin schwul beziehungsweise lesbisch, sodass man darüber zu der Idee kommt, sich Informationen zu holen. Ich selbst habe das damals nach meinem Outing mit 38 Jahren auch in der Klasse besprochen, deren Lehrer ich war. Da gab es einfach Redebedarf.

### Ist Aids heute immer noch ein Thema?

**Christian:** Die Veränderung über die Jahre ist deutlich zu sehen. Die ältere Generation war in den ersten Jahren, als die Krankheit auftauchte, ganz stark damit konfrontiert – da sind ganze Freundeskreise gestorben, teilweise sehr schnell. Ein Schwerpunkt unserer Beratungsstelle ist deswegen auch die Sterbebegleitung für Betroffene gewesen. Das wird auch bis heute geleistet.

Inzwischen ist die Medikamentenversorgung besser geworden, sodass die Betroffenen trotz der Einschränkung durch Nebenwirkungen ein vergleichsweise normales Leben führen können. Sicher ist die

Nachricht der Infektion immer noch ein einschneidendes Erlebnis, aber es gibt jetzt eine Perspektive, die übers Sterben hinausgeht. Aber Aids ist immer noch ein Thema: Die Infektionsraten steigen bei jungen Leuten wieder an.

### Liegt das an mangelnder Aufklärung oder Unvorsichtigkeit, weil es bessere Medikamente gibt?

**Christian:** Es wird eine Kombination aus beidem



Foto: Fotolia.com/Nito

## ► “Wir haben ganz viel geschafft”

sein. Sicherlich ist die Angst davor ein bisschen zurückgegangen, andererseits wird die Gefahr vielleicht nicht mehr so unmittelbar empfunden. Es ist wichtig, den jungen Leuten klarzumachen, dass das nach wie vor eine unheilbare Krankheit ist.

Und es gibt ja auch noch andere sexuell übertragbare Krankheiten, die auch wieder auf dem Vormarsch sind. Da gilt es nach wie vor, am Ball zu bleiben und gemeinsam mit dem Gesundheitsamt Aufklärungsarbeit zu leisten.

### Was ist das Ziel für die nächsten 30 Jahre?

**Reiner:** Also wir haben einmal gesagt: Das höchste Ziel ist, dass wir uns selbst überflüssig machen. Ich glaube, das werden wir auch in den nächsten 30 Jahren leider nicht erreichen. Wir kommen der Sache immer näher, wir haben ganz viel geschafft. In den vergangenen 30, 40 Jahren ist unglaublich viel geschafft worden, auch auf gesetzgeberischer Ebene. Aber die Gesellschaft ist noch nicht ganz nachgekommen.

## ► “Schwul ist immer noch Schimpfwort Nummer eins”

**RAT&TAT**  
Zentrum für Schwule und Lesben e.V.

**Bremen Total!**

Gala-Party-Night  
30 Jahre RAT&TAT

11. August  
ab 22:00 Uhr

Café Sand  
Strandweg 106  
28201 Bremen

Inkl. Shuttle-Service  
mit der Sietalwallfähre!

Benefit Concert  
Corinna May & Oliver Roemer

Mehr auf [www.ratundtat-bremen.de](http://www.ratundtat-bremen.de) und [f](https://www.facebook.com/ratundtatbremen)

Präsentiert von: **blu** **bremen4u** **Wahl**

Sponsoren: **KAY SCHNEIDER** **Sametines** **B.5**

Maßgabe / neu definiert  
[www.udo-steding.de](http://www.udo-steding.de)

## “Bremen Total!”

präsentiert von **bremen4u**

Nicht nur das Rat & Tat-Zentrum feiert das 30-jährige Bestehen, auch die Queerparty “Bremen Total!”, die am Samstag, 11. August, im Café Sand veranstaltet wird. Ein Shuttle-Service schaukelt Euch von 22 bis 5 Uhr im Fünf-Minuten-Takt mit der Sietalwallfähre zum Partyspot. Gleich um 22 Uhr treten Corinna May und Oliver Roemer, Frontmann der Flying Soul Toasters, mit ihrer siebenköpfigen Soul-Formation The Green Jukebox Band auf. Währenddessen mischt sich Zauberkünstler Marvinio unter die Gäste und sorgt mit allerlei Tricks für große Augen. Wen das nicht beeindruckt, dem wird vielleicht bei der Feuershow am Strand warm ums Herz. Spätestens jedoch beim Geburtstagsprosecco fängt es an zu kribbeln. Ein perfekter Start in eine Tanznacht, die durch einen sommerlichen Disco-Mix aus zeitlosen Klassikern, elektronischen Sounds und housigen Beats abgerundet wird. Die Erlöse der Party fließen in die Finanzierung sowie in den Erhalt des Zentrums und der Beratungsstelle.

“Bremen Total!” findet am Samstag, 11. August, ab 22 Uhr im und am Café Sand statt. Wir verlosen 3x2 Tickets für die Partynacht. Schickt einfach bis Donnerstag, 2. August, eine E-Mail mit dem Betreff “Bremen Total!” an [gewinne@bremen4u.de](mailto:gewinne@bremen4u.de).



Fotos: Rat & Tat-Zentrum